

o a q

organ für akkreditierung und qualitätssicherung
der schweizerischen hochschulen

10

jahre
ans
anni
years

o

a

q

Jahresbericht 2011

Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung
der Schweizerischen Hochschulen (OAQ)

Jahresbericht 2011

Abkürzungen

ACSUCYL	Quality Assurance Agency for the University System in Castilla y León
ACQUIN	Akkreditierungsagentur Deutschland (Akkreditierungs-, Zertifizierungs- und Qualitätssicherungs-Institut)
BAG	Bundesamt für Gesundheit
BBT	Bundesamt für Berufsbildung und Technologie
CRUS	Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten
ECA	European Consortium for Accreditation in Higher Education
EDI	Eidgenössisches Departement des Innern
EFHK	Eidgenössische Fachhochschulkommission
ENAAE	European Network for Accreditation of Engineering Education
ENIC	ENIC: European Network of Information Centres in the European Region
ENQA	European Association for Quality Assurance in Higher Education
EQAR	European Quality Assurance Register in Higher Education
ESG	European Standards and Guidelines for Quality Assurance
EUR-ACE	Accreditation of European Engineering Programmes
EVD	Eidgenössisches Volkswirtschaftsdepartement
FHSG	Bundesgesetz über die Fachhochschulen
FQM	Fachkommission Qualitätsmanagement und Akkreditierung der Fachhochschulen der Schweiz
HES-SO	Haute Ecole Spécialisée de Suisse occidentale
HFKG	Bundesgesetz über die Förderung der Hochschulen und die Koordination im schweizerischen Hochschulbereich
IIEP	International Institute for Educational Planning
iimt	Institute of management in technology
IQA	Internal Quality Assurance
JOQAR	Joint programmes: Quality Assurance and Recognition of degrees awarded
INQAAHE	International Network for Quality Assurance Agencies in Higher Education
KFH	Konferenz der Fachhochschulen der Schweiz
MedBG	Bundesgesetz über die universitären Medizinalberufe (Medizinalberufegesetz)
MEBEKO	Medizinalberufekommission
NARIC	National Academic Recognition Information Centres in the European Union
PsyG	Psychologieberufegesetz
SBF	Staatssekretariat für Bildung und Forschung
SUK	Schweizerische Universitätskonferenz
UFG	Universitätsförderungsgesetz
VSS	Verband der Schweizer Studierendenschaften

Inhalt

Vorwort	7
1 Das OAQ – Tätigkeitsfelder und Organisation	9
1.1 Tätigkeitsfelder	9
1.2 Geschäftsstelle des OAQ	10
1.3 Gremien des OAQ	10
2 Universitäre Hochschulen	13
2.1 Akkreditierungen	13
2.2 Beitragsrechtliche Anerkennungen	14
2.3 Quality Audits	14
2.4 Parallele Akkreditierung nach UFG und MedBG	14
3 Fachhochschulen	15
3.1 Akkreditierungen	15
3.2 Evaluationen von MAS	16
4 Verfahrenstätigkeit in Deutschland	16
5 Universitäre Medizinalberufe	17
5.1 Medizinische Ausbildung	17
5.2 Medizinische Weiterbildung	18
5.3 Pharmazeutische Weiterbildung	18
6 Universitäre Psychologieberufe	19
6.1 Vorbereitung der Verfahren: Qualitätsstandards, Ablaufkonzepte und Leitfaden	19
7 Nationale Zusammenarbeit	19
7.1 Qualitätsnetzwerk der Universitären Hochschulen	19
7.2 Qualitätsnetzwerk der Fachhochschulen	20
7.3 Zusammenarbeit mit dem VSS und dem studentischen Akkreditierungspool	20
8 Internationale Zusammenarbeit	20
8.1 Erneuerung der ENQA Vollmitgliedschaft	20
8.2 Internationale Projekte und Mitgliedschaften	21
8.3 OAQ Mitarbeitende als Expertinnen im Ausland	23
9 Information und Kommunikation	23
9.1 Erfüllung des Informations- und Kommunikationsauftrags	23
10 Finanzen	24
10.1 Erfolgsrechnung und Bilanz 2011	24
11 Jahresprogramm 2012	27
Anhänge	28

Vorwort

Als nationales Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung ist das OAQ eine Non-Profit-Organisation; seine Mission ist es, einen Beitrag zur Weiterentwicklung der Qualitätssicherung an schweizerischen Hochschulen zu leisten. Da das OAQ nicht nur durch die SUK finanziert wird, sondern auch Aufträge von Dritten (Fachhochschulen, Deutsche Universitäten und Bundesamt für Gesundheit) gegen Rechnung ausführt, ist die Erfolgsrechnung des OAQ ein Spiegel von dessen Aktivitäten: die erwirtschafteten Mittel decken 2011 30% des operativen Aufwandes.

Der Schwerpunkt der Verfahrenstätigkeit lag im Bereich der medizinischen Ausbildung. Dabei standen für das OAQ folgende Fragestellungen im Vordergrund: Wie lassen sich Akkreditierungsverfahren von Medizinstudiengängen an allen Schweizer Fakultäten durchführen, sodass sie grösstmöglichen Nutzen für alle Beteiligten und wenn möglich absehbar beschränkten Aufwand für die Hochschulen bedeuten? Insbesondere wenn es sich eigentlich um zwei Verfahren – eines gemäss SUK-Richtlinien und eines nach Medizinalberufegesetz – handelt? Wie werden die Verfahren idealerweise strukturiert, die Hochschulen informiert, die Experten ausgewählt? Zusammen mit der SUK und dem Bundesamt für Gesundheit konnten auf diese Fragen gute Antworten gefunden werden.

Ein weiterer Meilenstein bildete für das OAQ im Jahr 2011 die Erneuerung der Mitgliedschaft in der European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA). Die bestätigte Vollmitgliedschaft freute das OAQ genauso wie die Qualifikation als vertrauenswürdige Agentur für Akkreditierung und Qualitätssicherung.

Und dann haben wir auch noch ein Jubiläum gefeiert: nicht ganz heimlich, aber auch nicht mit viel Getöse. Das OAQ ist nämlich 10 Jahre alt geworden. Wie das so ist bei runden Geburtstagen: eine gute Gelegenheit, über Vergangenes nachzudenken, aber – insbesondere auch über die nächste Epoche zu sinnieren. Wo führt der Weg hin in der Schweizerischen Akkreditierungslandschaft? Wir haben bereits konkrete Konzepte, treiben aber auch noch ganz offene Gedankenspiele. Denn viele Parameter sind noch offen für die zukünftigen Akkreditierungen unter dem neuen HFKG, welches Ende 2014/Anfang 2015 in Kraft treten soll.

Viel konkreter ist die Aussicht auf die nächsten Quality Audits an den universitären Hochschulen. Das OAQ hat kurz vor Ende des Jahres 2011 vom Staatssekretär Mauro Dell'Ambrogio den Auftrag erhalten, für die Jahre 2013/14 einen weiteren, dritten Zyklus zu planen. Das OAQ hat mit dessen Konzeption bereits angefangen, in engem Dialog mit seinen Partnern im Q-Netzwerk und an den Universitäten selbst.

Dr. Christoph Grolimund
Direktor



1 Das OAQ – Tätigkeitsfelder und Organisation

1.1 Tätigkeitsfelder

Hochschulen (HFKG)		Deutschland / Österreich	Medizinalberufe (MedBG)	Psychologieberufe (PsyG)
Universitäten (UFG)	Fachhochschulen (FHSG)			
Verfahren:	Verfahren:	Verfahren:	Verfahren:	Verfahren:
<ul style="list-style-type: none"> • Akkreditierung • Quality Audit • Beitragsrechtliche Überprüfung 	<ul style="list-style-type: none"> • Akkreditierung • Evaluation 	<ul style="list-style-type: none"> • Akkreditierung • Quality Audit 	<ul style="list-style-type: none"> • Akkreditierung 	<ul style="list-style-type: none"> • Akkreditierung
Geltungsbereich:	Geltungsbereich:	Geltungsbereich:	Geltungsbereich:	Geltungsbereich:
<ul style="list-style-type: none"> • Universitäten • Universitäre Institutionen 	<ul style="list-style-type: none"> • Fachhochschulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Universitäten • Fachhochschulen 	<ul style="list-style-type: none"> • Studiengänge Medizin • Weiterbildungsgänge Medizin 	<ul style="list-style-type: none"> • Weiterbildungsgänge
Entscheidung:	Entscheidung:	Entscheidung:	Entscheidung:	Entscheidung:
<ul style="list-style-type: none"> • SUK • SBF 	<ul style="list-style-type: none"> • EVD 	<ul style="list-style-type: none"> • OAQ 	<ul style="list-style-type: none"> • EDI • SAR 	<ul style="list-style-type: none"> • EDI

Das Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung (OAQ) hat seine gesetzliche Grundlage im Universitätsförderungsgesetz (UFG) und wurde mit der Zusammenarbeitsvereinbarung Bund–Kantone aus dem Jahr 2000 errichtet. Die Absicht, ein unabhängiges, von Bund und Universitätskantonen je zur Hälfte finanziertes Organ für externe Qualitätssicherung zu schaffen, war eine doppelte: Auf nationaler Ebene wollte der Gesetzgeber die Beiträge des Bundes, mit denen der Bund die Universitätskantone finanziell unterstützt, mit der Forderung nach Qualitätssicherung verknüpfen. Auf internationaler Ebene galt es, die Mobilität im Europäischen Hochschulraum gemäss Bologna-deklaration sicherzustellen.

Die externe Qualitätssicherung im Bereich der universitären Hochschulen umfasst die vierjährigen *Quality Audits* der öffentlich-rechtlichen universitären Hochschulen und *Beitragsrechtliche Überprüfungen* im Auftrag des Staatssekretariates für Bildung und Forschung (SBF) sowie freiwillige Akkreditierungsverfahren.

Überdies kann das OAQ Aufträge Dritter annehmen. Auf dieser Grundlage arbeitet das OAQ als Akkreditierungsagentur seit 2008 im Fachhochschulbereich und seit 2010 in Deutschland.

Weiter überträgt das Medizinalberufegesetz (MedBG) dem OAQ die Akkreditierung der medizinischen Aus- und Weiterbildung. Auch das Psychologieberufegesetz (PsyG), das am 1. Januar 2013 in Kraft treten wird, weist dem OAQ die Funktion des Akkreditierungsorgans zu.

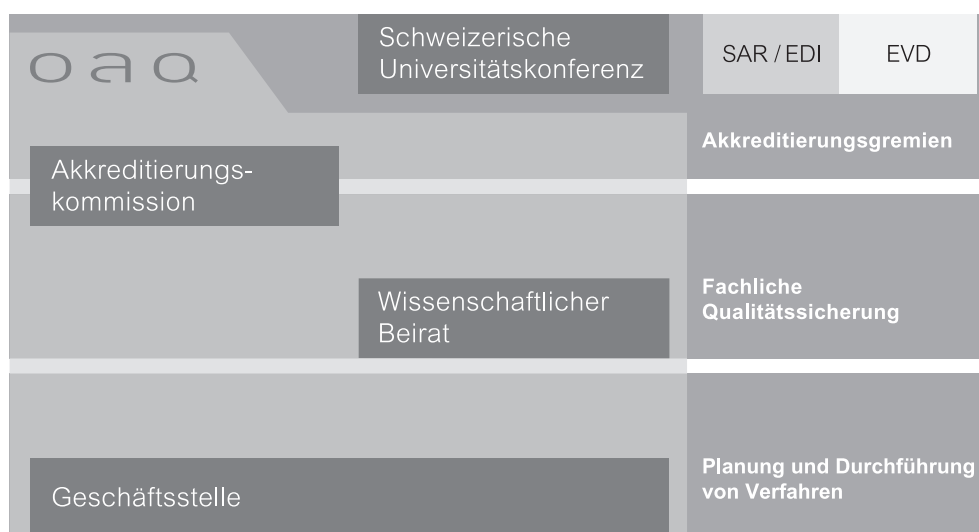
1.2 Geschäftsstelle des OAQ

Das OAQ präsentiert sich heute als Organisation, die mit einem Team von 13 Personen (9,4 Vollzeitäquivalente) Qualitätssicherungsverfahren in den genannten Tätigkeitsfeldern plant und durchführt. Daneben nehmen die Mitglieder des Teams des OAQ verschiedene Querschnittsfunktionen wahr, um so die Grundlage für die Durchführung der Qualitätssicherungsverfahren nach internationalen Standards und in angemessener Qualität zu gewährleisten. Dabei kommt der Zusammenarbeit mit Hochschulen, Studierenden, Berufspraxis und Agenturen in nationalen und internationalen Netzwerken eine besondere Bedeutung zu.

Als Schweizer Agentur ist das OAQ in der Lage, Verfahren in den drei Amtssprachen Deutsch, Französisch und Italienisch durchzuführen; auch werden Verfahren auf Englisch abgewickelt.

Im Berichtsjahr konnte der Direktor mit Geneviève Le Fort eine Stellvertreterin berufen. Le Fort ist seit März 2011 beim OAQ beschäftigt. Sie hat in Kunstgeschichte promoviert und war früher u. a. Beauftragte für Chancengleichheit an der Universität Neuchâtel.

1.3 Gremien des OAQ



Der Geschäftsstelle des OAQ stehen Fachgremien zur Seite: der wissenschaftliche Beirat für Universitäten, der wissenschaftliche Beirat für Fachhochschulen sowie die Akkreditierungskommission für Verfahren im Ausland, insbesondere Deutschland. Die drei Gremien sind für die wissenschaftliche Qualität zuständig und gewährleisten, dass die angewandten Verfahren internationalen Standards entsprechen. Insbesondere genehmigen die Gremien die von der Geschäftsstelle zusammengestellten Expertenpanels und verabschieden die Schlussberichte des OAQ, bevor sie an die jeweiligen Akkreditierungsgremien gehen.

Wissenschaftlicher Beirat für Universitäten:

- *Andrea Schenker-Wicki*, Präsidentin, Professorin für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Zürich und Direktorin des Executive MBA-Programms der Universität Zürich
- *Bernadette Charlier Pasquier*, Professorin am Zentrum für Hochschuldidaktik der Universität Freiburg
- *Reinhold R. Grimm*, Professor, stellvertretender Vorsitzender des Universitätsrates der Universität Wien, Vorsitzender des Akkreditierungsrates (Stiftung zur Akkreditierung von Studiengängen in Deutschland)
- *Andrée Sursock*, Dr., Senior Advisor EUA
- *Padraig Walsh*, Chief Executive of the Irish Universities Quality Board (IUQB), Dublin, Ireland und Mitglied des ENQA Board.

Der Beirat tagte einmal und traf 17 Entscheidungen auf dem Korrespondenzweg.

Wissenschaftlicher Beirat für Fachhochschulen:

- *Dieter Euler*, Präsident, Professor für Bildungsmanagement und Wirtschaftspädagogik sowie Direktor des Instituts für Wirtschaftspädagogik, Universität St. Gallen
- *Jacques Bersier*, Professor, stellvertretender Direktor der Hochschule für Technik und Architektur Freiburg und Leiter des Bereichs angewandte Forschung und Entwicklung
- *Jürgen Freiherr von Troschke*, Geschäftsführender Vorstand der Akkreditierungsagentur für Studiengänge im Bereich Gesundheit und Soziales (AHPGS), Deutschland
- *Martin Prchal*, Vice-Principal am Royal Conservatoire, University of Arts The Hague
- *Andrea Schenker-Wicki*, Professorin für Betriebswirtschaftslehre an der Universität Zürich und Direktorin des Executive MBA-Programms der Universität Zürich – bis Juni 2011.

Ein Mitglied ist vakant, da Prof. Dr. Andrea Schenker-Wicki per Juni 2011 aus dem Beirat für Fachhochschulen zurücktrat.

Der Beirat tagte zweimal und traf insgesamt 27 Entscheidungen auf dem Korrespondenzweg.

Akkreditierungskommission Deutschland:

- *Dieter Euler*, Präsident
Professor für Bildungsmanagement und Wirtschaftspädagogik sowie Direktor des Instituts für Wirtschaftspädagogik, Universität St. Gallen
- *Christoph Anz*
Dr., Tätigkeit im zentralen Personalwesen der BMW Group in München, Mitglied des «Register Committees» des European Quality Assurance Register for Higher Education
- *Andrea Blättler*
Studentin an der Universität Luzern, Vertreterin ESU
- *Bernadette Charlier Pasquier*
Professorin (Professeure associée) am Zentrum für Hochschuldidaktik der Universität Freiburg
- *Jan De Maeseneer*
Prof. Dr., Leiter des Department of General Practice and Primary Health Care an der Universität Gent
- *Dominique de Werra*
Prof. Dr., Professor für Operation Research an der EPFL
- *Martin H. Gerzabek*
Prof. Dr., Rektor an der Universität für Bodenkultur Wien
- *Kruno Hernaut*
Dr., Vorsitzender des FEANI NMC (National Monitoring Comity) Deutschland
- *Werner Inderbitzin*
Prof. Dr., alt Rektor der Zürcher Hochschule für angewandte Wissenschaften
- *Irene Müller*
Dr., Leitung des Zentrums für Internationale Kooperation und Mobilität der OeAD (Österreichischer Austauschdienst)

Die Akkreditierungskommission tagte 2011 zweimal.

Die Verfahren im Bereich des Medizinalberufegesetzes werden zusätzlich durch die im Gesetz vorgesehene Medizinalberufekommission (MEBEKO) begleitet. Organisatorisch steht die MEBEKO jedoch ausserhalb des OAQ.

2 Universitäre Hochschulen

Das Universitätsförderungsgesetz, zusammen mit dem Interkantonalen Konkordat über die universitäre Koordination und der Vereinbarung zwischen dem Bund und den Universitätskantonen über die Zusammenarbeit im universitären Hochschulbereich, ordnet dem OAQ in der gemeinsamen Arbeit an Weiterentwicklung der Qualität von Lehre und Forschung an den schweizerischen Hochschulen die Funktion der externen Qualitätssicherung zu.

In diesem Zusammenhang erfüllt das OAQ zuhanden der Schweizerischen Universitätskonferenz (SUK) verschiedene Aufgaben im Bereich der Qualitätssicherung und Akkreditierung: Es erarbeitet Richtlinien und Qualitätsstandards für die Akkreditierung im universitären Hochschulbereich der Schweiz und führt, gestützt auf die von der SUK erlassenen Richtlinien, Akkreditierungsverfahren bei Schweizer Universitäten durch. Weiter beteiligt sich das OAQ an der internationalen Zusammenarbeit im Bereich der Akkreditierung und Qualitätssicherung. Es kann beratend wirken bei Evaluationen, die die Universitäten in eigener Verantwortung durchführen, und in Absprache mit der Rektorenkonferenz der Schweizer Universitäten (CRUS) disziplinspezifische Evaluationen organisieren.

Für das Staatssekretariat für Bildung und Forschung (SBF) führt das OAQ beitragsrechtliche Anerkennungsverfahren durch. Im Rahmen dieser Anerkennungsverfahren nach UFG finden vierjährlich an allen kantonalen Universitäten Quality Audits statt, die sich auf die Qualitätssicherungssysteme der Universitäten konzentrieren.

Qualitätssicherungsverfahren gemäss Universitätsförderungsgesetz unterliegen dem Verwaltungsverfahrenrecht und dem Datenschutzgesetz. Die Eröffnung von Akkreditierungsverfahren sowie der erfolgreiche Abschluss eines Verfahrens werden auf der Webseite des OAQ publiziert. Für die Publikation negativer Akkreditierungsentscheide und zurückgezogener Anträge gibt es jedoch keine rechtliche Grundlage, was die Berichterstattung über laufende Verfahren unter Nennung von Namen im Jahresbericht aus datenschutzrechtlichen Gründen ausschliesst.

2.1 Akkreditierungen

Im Jahr 2011 sind die ersten Akkreditierungen von universitären Institutionen und Studiengängen abgelaufen. Auch wenn eine erneute Akkreditierung nicht obligatorisch ist, haben sich verschiedene universitäre Institutionen und Studiengänge entschieden, Antrag auf erneute Akkreditierung zu stellen. Ein Verfahren, welches bereits abgeschlossen werden konnte, ist die institutionelle Akkreditierung des International Institute of Management in Technology (iiimt) der Universität Freiburg und die Akkreditierung seines EMBA Studiengangs Executive MBA (EMBA) in ICT or Utility Management. Die Akkreditierungsrichtlinien der SUK kennen keine Re-Akkreditierung im engeren Sinne; nach Ablauf der Gültigkeit der Akkreditierung (nach sieben Jahren), wird die Erfüllung der Qualitätsstandards erneut geprüft. Das OAQ legt indes den Fokus auf die Weiterentwicklung der Qualität und gibt der Entwicklung seit dem vorhergehenden Akkreditierungsverfahren in den Berichten angemessenen Raum.

Im Berichtsjahr hat das OAQ zudem mehrere Vorprüfungen von privaten Institutionen durchgeführt. Private Institutionen müssen sich einer solchen unterziehen, bevor sie zum eigentlichen Akkreditierungsverfahren zugelassen werden können. In einem Fall kam das OAQ in der Vorprüfung zu einer positiven Entscheidung und nahm die beantragten Akkreditierungsverfahren (institutionelle Akkreditierung und Programmakkreditierung) auf.

2.2 Beitragsrechtliche Anerkennungen

Im Mai 2011 hat das OAQ seinen Bericht zur beitragsrechtlichen Prüfung des Institut Universitaire Kurt Bösch in Sion/Wallis der SUK zur Stellungnahme unterbreitet. Das OAQ stellte dabei den Antrag, den Bericht zusammen mit der Stellungnahme der SUK an das zuständige Staatssekretariat für Bildung und Forschung SBF zu senden. Ein Entscheid zur beitragsrechtlichen Anerkennung gemäss UFG wird für das Jahr 2012 erwartet.

2.3 Quality Audits

Nebst der eigentlichen Verfahrenstätigkeit hat sich das OAQ mit konzeptionellen Überlegungen und Planungen befasst. Noch im Frühjahr 2011 hatte der Staatssekretär Mauro Dell'Ambrogio entschieden, den dritten Zyklus von Quality Audits (fällig 2011/12) auszusetzen, bis klar ist, wann das Hochschulförderungs- und Koordinationsgesetz (HFKG) eingeführt wird. Nachdem die Inkraftsetzung des HFKG frühestens Ende 2014/15 zu erwarten ist, hat der Staatssekretär Ende 2011 entschieden, im Zeitraum 2013/2014 eine dritte Runde Quality Audits durchzuführen. Das OAQ hat Konzeption und Planung der Quality Audits 2013/2014 unmittelbar aufgenommen.

2.4 Parallele Akkreditierung nach UFG und MedBG

Ein sehr grosser Teil der Verfahrenstätigkeit des OAQ bestand im Berichtsjahr in der Akkreditierung der medizinischen Ausbildung, d.h. der Bachelor- und Masterstudiengänge in den Bereichen Humanmedizin, Zahnmedizin, Pharmazie, Chiropraktik und Veterinärmedizin. Diese Studiengänge müssen gemäss Medizinalberufegesetz (MedBG) bis zum 31. August 2012 akkreditiert sein, damit die Absolventinnen und Absolventen zur eidgenössischen Prüfung im jeweiligen Fach zugelassen sind. Um akkreditiert zu werden, müssen diese Studiengänge Lernziele erfüllen, die im MedBG aufgelistet sind. Die Studiengänge müssen aber auch eine Akkreditierung gemäss Universitätsförderungsgesetz erfolgreich absolviert haben. Akkreditierung nach MedBG bedeutet in diesem Fall: zwei verschiedene Sets von Qualitätsstandards (allgemeine Standards für universitäre Studiengänge und spezifische Standards für die Ausbildung in den medizinischen Studiengängen) und zwei Entscheidungsgremien (Universitätskonferenz und Schweizerischer Akkreditierungsrat). Da das Gesetz in beiden Verfahren das OAQ als Akkreditierungsorgan vorsieht, konnten die beiden Verfahren zusammengelegt werden, um den Aufwand für die betroffenen Fakultäten möglichst gering zu halten. Die Akkreditierungsverfahren in der Humanmedizin wurden weiter entlastet, indem die Zahn- und Humanmedizin von einem gemeinsamen Expertenpanel überprüft wurde, was die Zahl der Vor-Ort-Visiten reduzierte.

3 Fachhochschulen

Das Akkreditierungssystem im schweizerischen Fachhochschulbereich stützt sich auf das Fachhochschulgesetz (FHSZ): Das teilrevidierte Gesetz, namentlich der neue Art. 17a, schreibt die Akkreditierung von Fachhochschulen und deren Studiengängen vor. Seit Januar 2008 ist das OAQ vom Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartement (EVD) offiziell als Agentur für die Akkreditierung im Fachhochschulbereich der Schweiz anerkannt und führt Akkreditierungsverfahren gestützt auf die Akkreditierungsrichtlinien des EVD durch. Die Arbeit der Akkreditierungsagentur – neben dem OAQ sind sechs deutsche Agenturen zugelassen – wird erst nach einer Überprüfung durch das federführende Bundesamt die Homologisierung durch die Eidgenössische Fachhochschulkommission (EFHK) dem EVD zum Entscheid vorgelegt. Auch diese Verfahren unterstehen dem Verwaltungsverfahrenrecht.

3.1 Akkreditierungen

Wiederum führte das OAQ eine Vielzahl von Programmakkreditierungen durch: Im Berichtsjahr wurden 4 Bachelor- und 8 Masterprogramme begutachtet.

Ferner fanden so genannte Auflagenkontrollen statt: Studiengänge, welche mit Auflagen akkreditiert werden, müssen diese innerhalb der gemäss EVD-Verfügung gesetzten Frist – meist innerhalb eines Jahres – nachweislich erfüllen. Bei positiver Prüfung wird der Studiengang vorbehaltlos akkreditiert. Werden die Auflagen nicht erfüllt, wird die Akkreditierung widerrufen. Im Berichtsjahr führte das OAQ insgesamt 5 Auflagenkontrollen durch.

Speziell im Fokus stand die erste institutionelle Akkreditierung im Fachhochschulbereich. Dabei handelt es sich um eine private Institution, welche über eine provisorische Bewilligung verfügt und einen schweizerischen Fachhochschulstatus anstrebt. Grundlage für dieses Verfahren bildeten die Qualitätsstandards für Fachhochschulen, die in den Akkreditierungsrichtlinien des Eidgenössischen Volkswirtschaftsdepartements (EVD) festgehalten sind. Das OAQ hat für die Institutionelle FH-Akkreditierung Instrumente entwickelt, so etwa den Leitfaden für Institutionen und Experten. Die Vor-Ort-Begehung fand im Herbst 2011 statt; der Entscheid des EVD wird im Sommer 2012 erwartet. Das Verfahren wurde auf Englisch durchgeführt; die OAQ-Instrumente gibt es auf Deutsch und (teilweise) Englisch (siehe www.oaq.ch/pub/de/akkred_fh_begleitinstrumente.php)

Diese institutionelle Akkreditierung hat deshalb besondere Bedeutung, weil unter dem HFKG die institutionelle Akkreditierung die Programmakkreditierung ablösen wird. Diese institutionelle Akkreditierung liefert daher zweifelsohne wichtige Erfahrungen für eine solche künftige institutionelle Prüfung auch im Fachhochschulbereich. Doch: Unter dem HFKG werden neue Standards angewendet, welche zum heutigen Zeitpunkt noch nicht bekannt sind. Ausserdem werden die zentralen Verfahrensgrundsätze und -methoden erst noch zu definieren sein. Die erste institutionelle Akkreditierung im Fachhochschulbereich kann daher nur sehr bedingt als Pilotprojekt betrachtet werden.

3.2 Evaluationen von MAS

Das FHSG lässt keine Akkreditierung von MAS, d.h. Weiterbildungsstudiengängen im Fachhochschulbereich, zu. Um den interessierten Fachhochschulen trotzdem Instrumente der externen Qualitätssicherung für ihre MAS zur Verfügung zu stellen, bietet das OAQ sogenannte Evaluationsverfahren an, die nach den gleichen Qualitätsgrundsätzen durchgeführt werden wie Akkreditierungsverfahren. Den Entscheid fällt der OAQ-Beirat für Fachhochschulen. Geprüfte Weiterbildungsgänge erhalten ein OAQ-Qualitätslabel «OAQ evaluated».

Auch wenn diese Evaluationsverfahren keine rechtliche Aussagekraft haben, entscheiden sich Fachhochschulen bewusst dafür, ihre Weiterbildungsprogramme evaluieren zu lassen: Das «OAQ evaluated»-Label signalisiert potenziellen Studierenden und weiteren Anspruchsgruppen die Qualität des Angebotes und unterstützt die strategische Positionierung einer Hochschule im kompetitiven Markt der Weiterbildungsgänge.

So ist die HES-SO seit mehreren Jahren daran, ihre gesamten MAS- und EMBA-Studiengänge vom OAQ evaluieren zu lassen. Im Berichtsjahr hat die Evaluation des MAS in Quality and Strategy Management stattgefunden; weitere Verfahren laufen oder werden demnächst beginnen.

4 Verfahrenstätigkeit in Deutschland

Seit Februar 2010 ist das OAQ in Deutschland als erste ausländische Agentur berechtigt, System- und Programmakkreditierungen durchzuführen und das Qualitätssiegel des deutschen Akkreditierungsrates zu vergeben.

Wie sich seit der Zulassung zeigte, haben deutsche Hochschulen grosses Interesse, ihre Verfahren der Systemakkreditierung mit dem OAQ durchzuführen. Dies nicht zuletzt deshalb, weil das OAQ durch die Schweizer Quality Audits über grosse Erfahrung im Bereich der institutionellen Akkreditierung verfügt, währenddem die Systemakkreditierung in Deutschland vergleichsweise neu ist.

Im Sommer des Berichtsjahres hat das OAQ das Verfahren mit der Universität Stuttgart aufgenommen. Die erste Begehung fand im Dezember 2011 statt, die zweite wird bereits zu Beginn des Jahres 2012 durchgeführt werden. Der Entscheid der Akkreditierungskommission ist für den Sommer 2012 vorgesehen.

Des Weiteren hat das OAQ einen Vertrag für eine Systemakkreditierung mit dem Karlsruher Institut für Technologie KIT unterzeichnet. Im Berichtsjahr wurden die ersten Gespräche geführt und Vorbereitungsarbeiten getätigt. Die erste Begehung wird im Jahr 2012 stattfinden.

5 Universitäre Medizinalberufe

Als Medizinalberufe gelten nach dem Medizinalberufegesetz (MedBG): Humanmedizin, Zahnmedizin, Veterinärmedizin, Chiropraktik und Pharmazie. Die Akkreditierung von medizinischen Aus- und Weiterbildungsgängen, die zu einem eidgenössischen Diplom oder Weiterbildungstitel führen, ist gemäss MedBG obligatorisch.

Der Akkreditierungsentscheid liegt für die medizinische Ausbildung im Verantwortungsbereich einer unabhängigen Akkreditierungsinstanz (Schweizerischer Akkreditierungsrat) und der SUK; für die medizinische Weiterbildung liegt die Verantwortung beim Eidgenössischen Departement des Innern (EDI).

5.1 Medizinische Ausbildung

Die universitären Studiengänge, die zu einem eidgenössischen Diplom führen, müssen gemäss Medizinalberufegesetz vom 23. Juni 2006 MedBG bis zum 31. August 2012 akkreditiert sein. Dies betrifft die Programme in Veterinär-, Human- und Zahnmedizin, die Chiropraktik und die Pharmazie.

Das BAG beauftragte das OAQ mit der Vorbereitung und Durchführung dieser Akkreditierungsverfahren. Die Studiengänge müssen die Anforderungen sowohl des Universitätsförderungsgesetzes (UFG) als auch diejenigen des MedBG erfüllen, um akkreditiert zu werden. Die Akkreditierungsentscheide werden durch zwei unterschiedliche Instanzen gefällt; einerseits durch die SUK, andererseits durch den Schweizerischen Akkreditierungsrat. Der Akkreditierungsantrag an die beiden Akkreditierungsinstanzen erfolgt nacheinander und nur bezogen auf die jeweils einschlägigen Qualitätskriterien. Die Akkreditierung gemäss UFG ist für die Akkreditierung gemäss MedBG Voraussetzung. Es handelt sich demnach eigentlich um zwei Akkreditierungsverfahren mit unterschiedlichen Kriterien bzw. Standards und zwei verschiedenen Entscheidungsinstanzen, die gleichzeitig durchgeführt wurden.

Die Ablaufkonzepte und die Begleitinstrumente (Leitfäden) wurden vom OAQ im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem Bundesamt für Gesundheit BAG sowie mit der SUK erarbeitet.

Die Durchführung der insgesamt 15 Verfahren an 7 Hochschulen fand gestaffelt statt. Mit Ausnahme der Veterinärmedizin, welche bereits 2010 visitiert wurde, fanden praktisch alle Vor-Ort-Visiten im Berichtsjahr 2011 statt, wobei an den Universitäten Basel, Bern, Genf und Zürich die Verfahren in Human- und Zahnmedizin gleichzeitig abgewickelt wurden. Nach Abschluss eines Verfahrens werden die Experten- und Schlussberichte auf der Website des OAQ veröffentlicht. Inzwischen sind die ersten Akkreditierungsentscheide gesprochen, die letzten werden im Sommer 2012 gefällt.

Sämtliche wissenschaftlichen Mitarbeitenden des OAQ waren in diese Verfahren der medizinischen Ausbildung involviert.

Ebenfalls im Berichtsjahr aufgenommen wurden die Verfahren der Ausbildung in Pharmazie an den Universitäten Basel und Genf sowie an der ETH Zürich.

Das letzte Verfahren, das der Ausbildung in Chiropraktik, ist für den Sommer 2013 geplant.

5.2 Medizinische Weiterbildung

Das OAQ hat in den Jahren 2009/10 insgesamt 43 Weiterbildungsgänge in der Humanmedizin, 4 Weiterbildungsgänge in der Zahnmedizin und den Weiterbildungsgang in Chiropraktik einer Prüfung unterzogen; die letzten Schlussberichte wurden zu Beginn 2011 beim BAG eingereicht. Die Akkreditierungsentscheide hat das EDI daraufhin im Juli 2011 gefällt; in vier Fällen wurden Auflagen gesprochen.

Als Abschluss des Verfahrenszyklus der medizinischen Weiterbildung 2009–11 verfasste das OAQ mit einem (selbst)kritischen Blick auf die Verfahren einen Synthesebericht. Dieser basiert auf eigenen Beobachtungen, Auswertungen von Evaluationsfragebögen, welche Fachgesellschaften und Experten ausgefüllt hatten, sowie auf weitere Rückmeldungen von verschiedenen Seiten zu den Verfahren.

Zu allen Verfahrensschritten hat das OAQ wichtige Schlussfolgerungen für zukünftige Verbesserungen gezogen: Im Rahmen der Vorbereitung des nächsten Verfahrenszyklus muss bei gleichbleibender Ausgangslage mit grossen *Perspektivendifferenzen* auf die Akkreditierung im Allgemeinen und die Verfahren im Speziellen im Vorfeld und begleitend entsprechend mehr Zeit für Austausch und Verständigungsgespräche mit allen involvierten Akteuren eingeplant werden.

Komplexe Zyklen wie die Akkreditierung der Weiterbildung Medizin mit sehr grossem Arbeitsvolumen setzen ausserdem eine vorausschauende Planung bezüglich Ressourcen auf Seiten des OAQ voraus.

Die Instrumente müssen zielgruppengerechter verfasst werden: Das OAQ muss mit Standards und Leitfäden eine 'Übersetzung' der Gesetze, Verordnungen und bürokratischen Regelungen als auch dem Qualitäts- und Akkreditierungsjargon anbieten, um für Fachexperten und eine weitere Öffentlichkeit allgemein verständlich zu sein und damit eine echte Handreichung zu bieten.

Der Synthesebericht ist publiziert unter
www.oaq.ch/pub/de/03_05_02_med_weiterbildung.php

5.3 Pharmazeutische Weiterbildung

Im Auftrag und in Zusammenarbeit mit dem BAG hat das OAQ Qualitätsstandards für die pharmazeutische Weiterbildung entwickelt. Diese Arbeiten wurden 2011 abgeschlossen und die Standards sind in deutscher und englischer Sprache zugänglich (Urheberschaft BAG).

Das OAQ hat einen Leitfaden als Handreichung für diese Verfahren neu entwickelt und ein Konzept für die Akkreditierung der pharmazeutischen Weiterbildungsgänge Offizinpharmazie und Spitalpharmazie erstellt. Im Dezember 2011 hat eine Kick-Off-Veranstaltung stattgefunden, die Fachgesellschaften befinden sich seitdem in der Selbstevaluationsphase. Die externe Begutachtung im Rahmen der Akkreditierung, organisiert und durchgeführt durch das OAQ, wird im Jahr 2012 abgeschlossen sein.

6 Universitäre Psychologieberufe

Am 18. März 2011 verabschiedeten die Eidgenössischen Räte das Psychologieberufegesetz (PsyG). Dieses verlangt, analog zum Medizinalberufegesetz, die obligatorische Akkreditierung von Studiengängen, die zu einem eidgenössisch anerkannten Weiterbildungstitel führen. Als Psychologieberufe gelten nach dem Psychologieberufegesetz die Psychotherapie, die Kinder- und Jugendpsychologie, die klinische Psychologie, die Neuropsychologie und die Gesundheitspsychologie.

Der Akkreditierungsentscheid obliegt dem Eidgenössischen Departement des Innern (EDI).

6.1 Vorbereitung der Verfahren: Qualitätsstandards, Ablaufkonzepte und Leitfaden

Ebenfalls ein Mandat für die Mitentwicklung von Standards und eine beratende Funktion hat das OAQ vom BAG für den Bereich der Psychologieberufe erhalten. Dies im Hinblick auf die Inkraftsetzung des Psychologieberufegesetzes, welches 2013 in Kraft treten wird. Seit Frühling 2011 wirkt das OAQ in einer Arbeitsgruppe mit dem BAG beratend mit. Die Arbeit an diesen Standards und Begleitungsinstrumenten wird im Jahr 2012 abgeschlossen.

7 Nationale Zusammenarbeit

Auf nationaler Ebene steht die Zusammenarbeit mit den Hochschulen im Rahmen der Qualitätsnetzwerke und der Arbeitsgruppe der Rektorenkonferenzen aller drei Hochschultypen im Vordergrund. Selbstverständlich werden mit den Hochschulen auch viele bilaterale Kontakte gepflegt. Dazu kommen die Vernetzung und die Zusammenarbeit mit den Bundesämtern sowie mit dem Verband der Schweizer Studierendenschaft.

7.1 Qualitätsnetzwerk der Universitären Hochschulen

Das Q-Netzwerk wurde auf Initiative des OAQ im Jahr 2003 gegründet und ist inzwischen mit einem formellen Mandat der CRUS ausgestattet. Es wird von einem Rektoratsmitglied der Universität Lausanne geleitet. Mitglieder dieses Netzwerks sind die Qualitätsverantwortlichen der kantonalen Universitäten und der beiden ETH sowie Vertreter der CRUS, der Studierendenorganisationen und des OAQ.

Als Vorbereitung für die Quality Audits an den Universitäten und ETHs in den Jahren 2013/14 ist das OAQ Teil einer «Sous-Groupe Audit» des Qualitätsnetzwerks der Schweizer Hochschulen. Hier werden Qualitätskriterien zu den bestehenden SUK-Qualitätsrichtlinien vom 7. Dezember 2006 entwickelt.

7.2 Qualitätsnetzwerk der Fachhochschulen

Die Fachkommission Qualitätsmanagement und Akkreditierung der Fachhochschulen der Schweiz FQM wurde von der Rektorenkonferenz der Fachhochschulen mit einem Mandat ausgestattet, um im Auftrag der KFH Themen der Qualitätssicherung und Akkreditierung zu bearbeiten. Die Kommission setzt sich aus Qualitätsbeauftragten der sieben Fachhochschulen zusammen; BBT und EVD können mit je einer beratenden Stimme Einsitz nehmen. Das OAQ nimmt regelmässig an den Sitzungen teil.

7.3 Zusammenarbeit mit dem VSS und dem studentischen Akkreditierungspool

Mit Ausnahme der Expertengruppen für die Evaluation von MAS an Fachhochschulen umfassen alle Expertengruppen des OAQ ein studentisches Mitglied.

Zu diesem Zweck unterhält das OAQ seit mehreren Jahren Beziehungen mit dem Verband der Schweizer Studierendenschaften (VSS). Die Qualifikation läuft über den studentischen Akkreditierungspool, der von OAQ und VSS im Jahr 2007 gemeinsam gegründet worden ist. Der Pool umfasst Studierende aller Fachrichtungen von verschiedenen Schweizer Hochschulen (Universitäten und Fachhochschulen). Die studentischen Expertinnen und Experten werden gemeinsam von OAQ und VSS geschult, bevor sie für ein Verfahren verpflichtet werden. Der schweizerische Pool hat sich als «Best Practice» in der europäischen QS-Landschaft einen Namen gemacht.

Das OAQ hat in die für die Deutschland-Geschäfte neu gegründete Akkreditierungskommission ein studentisches Mitglied aufgenommen und wird sich dafür einsetzen, dass auch die beiden OAQ-Beiräte (für Hochschulen und Fachhochschulen) mit einer Studentin/einem Studenten erweitert werden. Dies entspricht auch einer Empfehlung der ENQA (siehe folgendes Kapitel), welche besagt, dass die studentische Partizipation in allen Entscheidungsgremien gewährleistet werden soll.

8 Internationale Zusammenarbeit

8.1 Erneuerung der ENQA Vollmitgliedschaft

Ein Meilenstein im Jahr 2011 war die Erneuerung der Vollmitgliedschaft des OAQ in der European Association for Quality Assurance in Higher Education (ENQA). Damit wird bestätigt, dass das OAQ die Aufnahmekriterien der ENQA und damit die «European Standards and Guidelines for Quality Assurance» (ESG) erfüllt.

Der Entscheid wurde auf Basis einer externen Evaluation getroffen: Das OAQ wurde im Sommer 2011 von einer internationalen Expertengruppe besucht. Diese Gutachter führten in den Räumlichkeiten der Geschäftsstelle Interviews mit dem Direktor, den Mitarbeitenden der Geschäftsstelle, mit den OAQ-Beiräten, der SUK, dem BAG, dem BBT, mit dem VSS, mit Hochschulvertreterinnen und -Vertretern sowie mit Expertinnen und Experten des OAQ.

In ihrem Bericht kam das Panel zu einer positiven Gesamtbeurteilung: «OAQ's overall performance against the standards of the ESG is generally high. It is a trustworthy and highly credible agency.» (panel report, S. 6). Die Gutachterinnen und Gutachter zeigen in ihrem Bericht auch auf, dass das HFKG die Rahmenbedingungen der Akkreditierung im Hinblick auf die European Standards and Guidelines massgeblich verbessern wird.

Die wertvolle, konstruktive Kritik, welche der Panel Report aufzeigt, hat das OAQ in einer internen Strategie-Diskussion aufgenommen. Das OAQ ist bestrebt, die Empfehlungen schon unter den heutigen gesetzlichen Rahmenbedingungen soweit als möglich umzusetzen.

Der Panel Report ist auf der Website des OAQ veröffentlicht; ebenso eine Zusammenfassung des OAQ, welche die Beurteilung der einzelnen Standards der ESG auflistet und den aktuellen Stand der Umsetzung der Empfehlungen aufzeigt:

<http://www.oaq.ch/pub/de/enqa.php>

Die Resultate der ENQA Review dienen auch für den Antrag zur Aufnahme in das European Quality Assurance Register (EQAR). Das OAQ hat den Antrag bei EQAR eingereicht und erwartet den Entscheid im Mai 2012.

8.2 Internationale Projekte und Mitgliedschaften

Um dem nationalen Auftrag gerecht zu werden und seine Verfahren auf höchstmöglichem Niveau ausüben zu können, muss sich das OAQ international vernetzen.

Das OAQ ist auch aktiv in der ENQA Sous-Gruppe Internal Quality Assurance IQA vertreten. Die interne Qualitätssicherung des OAQ wurde im Rahmen eines Benchmarking mit der Qualitätssicherung anderer ENQA-Mitgliedsagenturen verglichen. Zum Thema «Follow up on feedback» wurde festgestellt, dass sich die Systeme der beteiligten Agenturen recht ähnlich sind. (Für das OAQ wurde insbesondere festgehalten, dass der Fragebogen für die Sammlung von Rückmeldungen der Expertenteams und der besuchten Institutionen besonders kurz, jedoch thematisch vollständig sei.) Diese Fragebogen werden seit 2011 in einer Internetumgebung ausgefüllt, was zu einer deutlich höheren Rücklaufquote geführt hat.

Nebst der Mitgliedschaft in der ENQA pflegt das OAQ auch die Zusammenarbeit mit europäischen Agenturen im Netzwerk der ECA, dem «European Consortium for Accreditation». Die ECA-Arbeitsgruppen bearbeiten aktuelle Herausforderungen im Bereich der externen Qualitätssicherung. Das OAQ ist in allen Arbeitsgruppen aktiv vertreten. Bearbeitete Themen sind: Institutionelle Akkreditierung & Audit, Auswirkungen von Qualitätssicherung, Qualitätssicherung an den privaten Hochschulen, Internationalisierung der Qualitätssicherung, Qualitätssicherung von Joint Programmes sowie der Einbezug einer nach Learning Outcomes ausgerichteten Perspektive in den Qualitätssicherungsverfahren.

Aus diesen Arbeitsthemen konkretisierten sich einige durch die EU co-finanzierte Projekte, an denen sich auch das OAQ beteiligt:

1. E-Train: European Training of QA Experts, hat zum Ziel den Zugriff auf geschulte, sachkundige und international erfahrene Experten zu erleichtern und diese in europäischen QA-Verfahren einzusetzen.
2. JOQAR: Das OAQ ist sowohl in der Steuerungsgruppe als auch in der Arbeitsgruppe des europäischen JOQAR-Projektes vertreten. JOQAR steht für «Joint Programmes – Quality Assurance and Recognition of degrees awarded». Ziel des Projektes ist es, Akkreditierungs- sowie Anerkennungsverfahren für Erasmus Mundus Programme im besonderen sowie Joint Programme im allgemeinen zu vereinfachen. Zu diesem Zweck werden 2012 verschiedene Pilotverfahren durchgeführt. Beteiligt am Projekt sind verschiedene internationale Akkreditierungsagenturen sowie Vertreter und Vertreterinnen der ENIC/Narics.
3. Crossroads: Eine europäische Plattform, welche einen Überblick über akkreditierte Studiengänge und Institutionen in verschiedenen Ländern bietet. Die Daten werden von den internationalen Qualitätssicherungsagenturen eingespielt. Das OAQ stellt die Informationen zu den in der Schweiz geprüften Studiengängen und Institutionen zur Verfügung.

Das OAQ ist ausserdem Mitglied beim globalen International Network for Quality Assurance Agencies in Higher Education (INQAAHE), welches rund 200 Organisationen aus der ganzen Welt – davon die meisten QS-Agenturen – umfasst.

Als in Deutschland anerkannte und aktive Agentur pflegt das OAQ darüber hinaus insbesondere den Kontakt mit deutschen Agenturen. In Deutschland finden halbjährlich Treffen der verschiedenen in Deutschland zugelassenen Agenturen statt, die dem Erfahrungsaustausch und der Diskussion und Bildung gemeinsamer Positionen hinsichtlich der (System-)Akkreditierung im deutschen Raum dienen. Auch auf eher informeller Ebene finden Gespräche statt: So kam beispielsweise ein Besuch von Vertreterinnen und Vertretern der Agentur ACQUIN in Bern zustande, und beide Agenturen boten Gelegenheit, dass Mitarbeitende an einer Vor-Ort-Visite der jeweilig anderen Agentur teilnehmen konnten. Diese Vernetzung ist wertvoll für die Weiterentwicklung der Methodologie in der Schweiz.

Ausserdem hat das OAQ angestrebt, das «EUR-ACE»-Label für Ausbildungen im Ingenieur-Bereich vergeben zu können; dies nachdem von Fachhochschulen deutliches Interesse an das OAQ herangetragen wurde. Das OAQ hat beim «European Network for Accreditation of Engineering Education» ENAEE ein entsprechendes Gesuch zur Vergabe des Labels auf Masterstufe eingereicht und wurde in der Folge von einem Beobachterteam visitiert. Da gemäss ENAEE noch eine weitere Beobachtermission nötig ist, wurde das Gesuch auf die Bachelorstufe ausgedehnt. Der Entscheid des ENAEE wird für 2013 erwartet.

Ferner war das OAQ im Jahr 2011 in einem Projekt des Institut international de planification de l'éducation (IIEP) der UNESCO beteiligt. Ziel war die Entwicklung eines QS-e-Learning Programmes für den Maghreb und den Nahen Osten. Das OAQ hat sich mit einer Case Study beteiligt.

8.3 OAQ Mitarbeitende als Expertinnen im Ausland

Dass die Expertise des OAQ international wahrgenommen wird, manifestiert sich in diversen Anfragen für Expertentätigkeiten. So wurde Stephanie Maurer, wissenschaftliche Mitarbeiterin des OAQ, 2011 vom Irish University Quality Board als Expertin für die institutionelle Evaluation der University of Limerick berufen. Im Panel hat Maurer die zentrale Rolle des «coordinating reviewers» übernommen und in dieser Funktion auch für den Bericht verantwortlich gezeichnet. Laura Beccari, ebenfalls wissenschaftliche Mitarbeiterin des OAQ, wurde 2011 in das «Institutional Evaluation Committee» der Spanischen Agentur ACSUCYL gewählt. Als ausländisches Mitglied soll Laura Beccari in diesem Gremium die internationale Dimension einbringen und die Einhaltung der europäischen best practices garantieren.

9 Information und Kommunikation

9.1 Erfüllung des Informations- und Kommunikationsauftrags

Das OAQ betrachtet die Information und Kommunikation als integralen Bestandteil seiner Arbeit und vertritt eine offene und transparente Informations- und Kommunikationspolitik. Gemäss diesem Grundsatz werden positive Akkreditierungsentscheide auf der Website veröffentlicht. Bei den universitären Verfahren werden – nach Rücksprache mit der jeweiligen Institution – auch das Expertengutachten und der OAQ-Schlussbericht veröffentlicht. Für die Publikation von negativen Entscheiden fehlt eine gesetzliche Grundlage, ebenfalls gibt das OAQ keine Auskunft über zurückgezogene Verfahren. Im Bereich der Fachhochschulen ist es dem OAQ nicht möglich, die Expertenberichte und die OAQ-Akkreditierungsempfehlung zu publizieren.

Als weiteres Kommunikations-Gefäss wurde ein neuer Newsletter geschaffen: Das mehrsprachige «OAQ Informs» erscheint ab 2012 voraussichtlich zweimal jährlich in elektronischer und gedruckter Form.

Das OAQ sieht sich in seinem Bestreben nach einer transparenten und aktiven Kommunikation auch durch die Empfehlungen der ENQA Review bestätigt.

10 Finanzen

10.1 Erfolgsrechnung und Bilanz 2011

Erfolgsrechnung 2011

	Rechnung 2010	Rechnung 2011	Differenz in Fr.	in %
Jahresergebnis	297'524.37	86'022.50	-211'501.87	
Ergebnis vor Zinsen	296'963.95	80'329.43	-216'634.52	
Ertrag	2'983'316.40	2'912'052.30	-71'264.10	-2.4%
Finanzierungsbeitrag SUK	1'830'410.00	2'008'102.00	177'692.00	9.7%
Gebühren aus Verfahren	1'152'906.40	769'837.30	-383'069.10	-33.2%
Auflösung von Rückstellungen	-	134'113.00		
Aufwand	2'686'352.45	2'831'722.87	145'370.42	5.4%
Personalaufwand	1'502'958.25	1'517'995.10	15'036.85	1.0%
Sach- und Betriebsaufwand	359'990.25	400'745.95	40'755.70	11.3%
Honorare und Spesen in Verfahren	823'403.95	612'981.82	-210'422.13	-25.6%
Bildung von Rückstellungen	-	300'000.00		
Finanzergebnis	560.42	5'693.07	5'132.65	915.9%

Die Erfolgsrechnung 2011 des OAQ schliesst mit einem Jahresergebnis von CHF + 86'022 ab. Der direkte Vergleich mit dem Vorjahr (CHF +297'524) kann aber nur gemacht werden, wenn die Bildung von *Rückstellungen* in der Höhe von CHF 300'000 in die Betrachtung mit einbezogen wird. Somit fällt das Jahresergebnis 2011 im Vergleich zum Vorjahr CHF 88'498 oder 30% höher aus. Dabei sind die *Gebühren aus Verfahren* – d.h. der Ertrag aus Verfahren, die den Auftraggebern in Rechnung gestellt wurden – um CHF 383'069 oder ein Drittel zurückgegangen, da 2011 ein grosser Teil der Verfahrenstätigkeit in den Bereich der universitären Hochschulen und in den Bereich der medizinischen Ausbildung fiel, also in Bereiche, deren Kosten aus dem Finanzierungsbeitrag der SUK finanziert werden.

Das positive Ergebnis ist im Wesentlichen auf drei Faktoren zurückzuführen: Erstens fiel aufgrund der Verschiebungen im Schwergewicht des geplanten Prüfprogramms der *Finanzierungsbeitrag der SUK* rund 10% oder CHF 177'692 höher aus als im Vorjahr. Zweitens konnten *Rückstellungen* aus dem positiven Jahresergebnis 2009 in der Höhe von CHF 134'113 zuhanden der Verfahren im Bereich der medizinischen Ausbildung aufgelöst werden. Drittens fielen auf der Aufwandseite die *Honorare und Spesen in Verfahren* ein Viertel oder CHF 210'422 tiefer aus als im Vorjahr, was u.a. in der auf den 1. Juli 2011 erfolgten Senkung der Exporthonorare von CHF 1'250 auf CHF 1'000 pro Tag begründet ist.

Als Folge von Vakanzen stieg der *Personalaufwand* trotz der gesetzlichen Lohnmassnahmen nur 1%. Der Sach- und Betriebsaufwand stieg um 11.3% oder CHF 40'755, da insbesondere in die Informatik investiert wurde und – nach den rigiden Sparmassnahmen von 2009 – wieder Tageszeitungen abonniert wurden.

Bilanz 2011

	Bilanz 2010	Bilanz 2011	Differenz in Fr.	in %
Aktiven	1'506'453.61	1'105'551.07	-400'902.54	-0.27
Umlaufvermögen	1'506'453.61	1'105'551.07	-400'902.54	-26.6%
Flüssige Mittel	673'545.91	693'125.87	19'579.96	2.9%
Forderungen	34'954.85	153'482.40	118'527.55	339.1%
Aktive Rechnungsabgrenzungen	32'135.80	92'756.90	60'621.10	188.6%
Angefangene Arbeiten	765'817.05	166'185.90	-599'631.15	-78.3%
Passiven	1'506'453.61	1'105'551.07	-400'902.54	-26.6%
Fremdkapital	1'208'929.24	1'019'528.57	-189'400.67	-15.7%
Laufende Verbindlichkeiten	942'081.50	349'370.35	-592'711.15	-62.9%
Passive Rechnungsabgrenzungen	61'719.55	150'004.65	88'285.10	143.0%
Rückstellungen	134'113.39	300'000.00	165'886.61	123.7%
Verbindlichkeiten an Hochschulkantone	71'014.80	220'153.57	149'138.77	210.0%
Bilanzüberschuss	297'524.37	86'022.50	-211'501.87	-71.1%

Die *Aktiven* des OAQ bestehen ausschliesslich aus dem *Umlaufvermögen*. Das OAQ verfügt nicht über Anlagevermögen. Investitionen in Mobiliar und Informatik werden aus dem laufenden Aufwand getätigt.

Das *Umlaufvermögen* des OAQ fällt 2011 mit CHF 1'105'551 um CHF 400'902 oder 26.6% tiefer aus als im Vorjahr. Die *Angefangenen Arbeiten* liegen mit CHF 166'185 um CHF 599'631 oder 78.3% unter dem Vorjahreswert. Zurückzuführen ist diese Veränderung darauf, dass die Verfahren im Jahre 2011 meist innerhalb des Rechnungsjahres durchgeführt und abgerechnet werden konnten. Im Jahre 2010 hingegen hatte das OAQ alleine innerhalb des Zyklus der Akkreditierung der Weiterbildung Medizin beinahe 50 Verfahren, die erst im Folgejahr abgeschlossen wurden. Aus dem gleichen Grund sind die *Forderungen* von CHF 153'482 um 118'527 oder 339.1% höher als im Vorjahr: die Zahl der Verfahren, die im Dezember noch abgeschlossen und abgerechnet wurden, deren Schlussrechnung aber noch nicht beglichen wurde, ist deutlich höher als im Vorjahr.

Die *Passiven* des OAQ bestehen ausschliesslich aus dem *Fremdkapital* und dem *Bilanzüberschuss*; das OAQ darf keine Reserven bilden.

Die Veränderung im *Fremdkapital* ist in erster Linie auf die *Laufenden Verbindlichkeiten* zurückzuführen. Diese bilden die Gegenposition zu den *Angefangenen Arbeiten* bei den *Aktiven*. Der Rückgang um CHF 592'711 oder 62.9% auf CHF 349'370 ist auch hier dadurch bedingt, dass mehr Verfahren als im Vorjahr innerhalb des Rechnungsjahres abgeschlossen und verrechnet werden konnten. Die *Rückstellungen* von CHF 300'000 sind zweckgebunden für die externen Kosten der anstehenden Quality Audits 2013/14 und sollen in zwei Tranchen von je CHF 150'000 wieder aufgelöst werden. Das OAQ bzw. der Bund und Universitätskantone profitieren hier vom guten Abschluss 2011, indem die Budgets 2013 und 2014 entsprechend entlastet werden.

Ein Überschuss des OAQ geht zurück an den Bund und die Kantone, die das OAQ je hälftig finanzieren. Während der Bund seinen Anteil an einem allfälligen Überschuss jeweils in Rechnung stellt, werden die Anteile der Kantone als *Verbindlichkeiten an Hochschulkantone* passiviert. Der Anstieg von CHF 149'138 oder 210% im Jahre 2011 auf CHF 220'153 entspricht der Hälfte des Bilanzüberschusses 2010.

Der Bilanzüberschuss 2011 fällt mit CHF 86'022 71.1% tiefer aus als im Vorjahr. Dabei ist berücksichtigt, dass das OAQ 2011 *Rückstellungen* in der Höhe von CHF 300'000 bilden konnte.

11 Jahresprogramm 2012

An ihrer Sitzung vom 14. April 2011 genehmigte die SUK das Budget 2012 sowie das Jahresprogramm des OAQ.

In den Jahren 2012 bis 2014 wird ein Schwerpunkt der Arbeiten im Bereich der universitären Hochschulen, insbesondere der Quality Audits, liegen. Das Jahr 2012 steht ganz im Zeichen der Vorbereitung der Quality Audits 2013/14: Auf der Grundlage der Erfahrungen aus der zweiten Runde 2007/08 (s. auch Synthesebericht) und auf den Erfahrungen des OAQ in der Systemakkreditierung in Deutschland wird das Konzept der Quality Audits weiter entwickelt. Die Zusammenarbeit mit dem Q-Netzwerk spielt dabei eine grosse Rolle.

Ausserdem wird das OAQ konzeptionelle Vorarbeiten hinsichtlich der Inkraftsetzung des HFKG ausführen.

Im universitären Bereich ist die Akkreditierung von einigen wenigen Institutionen und/oder Studiengängen vorgesehen, deren Akkreditierung im Verlaufe des Jahres 2012 oder 2013 ablaufen wird.

Im Bereich der Fachhochschulen ist ein Rückgang an Aufträgen zu erwarten, da die neu geschaffenen Masterstudiengänge mittlerweile akkreditiert sind. Hingegen sind einige Evaluationsverfahren an Fachhochschulen geplant.

Des Weiteren steht die Durchführung der Verfahren in pharmazeutischer Weiterbildung in Offizin- und Spitalpharmazie an; dies nachdem die Entwicklung aller Instrumente im Jahre 2011 abgeschlossen werden konnte. In der medizinischen Weiterbildung wird die Handchirurgie geprüft werden.

Ein Schwerpunkt der OAQ-Tätigkeiten wird auch auf dem Deutschland-Geschäft liegen: Hier sind mehrere Verfahren geplant, die Nachfrage seitens Deutscher Universitäten beim OAQ ist gross.

Im internationalen Kontext wird das OAQ nebst der fortlaufenden aktiven Mitwirkung in Arbeitsgruppen und Projekten die ENQA-Jahreskonferenz ausrichten. Das OAQ freut sich darauf, vom 18.–19. Oktober 2012 in Basel Gastgeber dieser wichtigen Konferenz zu sein.

Anhänge

Anhang 1: Liste der Verfahren – Übersicht

Anhang 2 : Liste Expertinnen und Experten der Verfahren 2010

Anhang 1: Liste der Verfahren – Übersicht

Institution	Gegenstand des Verfahrens	Typ des Verfahrens	Entscheidinstanz
Universitäten			
International Institute of Management in Technology, Universität Freiburg	Institution et Executive Diploma	2. Akkreditierung	SUK
Fachhochschulen			
Haute école spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO)	MSc en Business Administration	Akkreditierung	EVD
Hochschule für Wirtschaft Zürich	MSc in Business Administration (Strategic Management)	Akkreditierung	EVD
Kalaidos Fachhochschule	BSc in Business Administration (Banking & Finance)	Akkreditierung	EVD
Haute école spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO)	Master of Arts en Design	Akkreditierung	EVD
Haute école spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO)	Master of Arts en Arts Visuels	Akkreditierung	EVD
Haute école spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO)	Master of Arts en Travail social	Akkreditierung	EVD
Scuola Universitaria della Svizzera italiana (SUPSI)	Master of Science in Business Administration	Akkreditierung	EVD
Kalaidos Fachhochschule	Bachelor of Arts in Musik	Akkreditierung	EVD
Hochschule für Angewandte Wissenschaften Zürich (ZHAW)	Bachelor of Science in Verkehrssysteme	Akkreditierung	EVD
HTW Chur	Master of Science in Information Sciences	Akkreditierung	EVD
Haute école spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO)	Master of Science in Engineering	Akkreditierung	EVD
Hochschule Luzern	Bachelor of Arts in Innenarchitektur	Akkreditierung	EVD
Haute école spécialisée de Suisse occidentale (HES-SO)	Master of Advanced Studies in Quality and Strategy management	Evaluation	OAQ
Les Roches-Gruyère	Institution	institutionelle Akkreditierung	EVD
FHNW - Hochschule für Technik	Bachelor of Science in Optometrie	Auflagenkontrolle	EVD
HWZ - Hochschule für Wirtschaft Zürich	Bachelor of Science in Kommunikation	Auflagenkontrolle	EVD
Hochschule für Technik Zürich	Bachelor of Science in Informatik	Auflagenkontrolle	EVD
HTW Chur	MSc in Business Administration	Auflagenkontrolle	EVD
Hochschule Luzern	MA in Musik, MA in Musikpädagogik	Auflagenkontrolle	EVD

Institution	Gegenstand des Verfahrens	Typ des Verfahrens	Entscheidinstanz
Ausbildung Humanmedizin			
Universität Lausanne/Neuchâtel	Ausbildungsstudiengang Humanmedizin	Akkreditierung	SUK/ Akkreditierungsrat
Universität Fribourg	Bachelor of Medicine in Human Medicine (Bmed)	Akkreditierung	SUK/ Akkreditierungsrat
Universität Bern	Ausbildungsstudiengänge Human- und Zahnmedizin	Akkreditierung	SUK/ Akkreditierungsrat
Universität Basel	Ausbildungsstudiengänge Human- und Zahnmedizin	Akkreditierung	SUK/ Akkreditierungsrat
Universität Zürich	Ausbildungsstudiengänge Human- und Zahnmedizin	Akkreditierung	SUK/ Akkreditierungsrat
Universität Genf	Ausbildungsstudiengänge Human- und Zahnmedizin	Akkreditierung	SUK/ Akkreditierungsrat
Ausbildung Pharmazie			
Universitäten Genf, Lausanne und Neuchâtel	Ausbildungsstudiengang Pharmazie	Akkreditierung	SUK/ Akkreditierungsrat
ETH Zürich	Ausbildungsstudiengang Pharmazeutische Wissenschaften	Akkreditierung	SUK/ Akkreditierungsrat
Universität Basel	Ausbildungsstudiengang Pharmazeutische Wissenschaften	Akkreditierung	SUK/ Akkreditierungsrat
Systemakkreditierungen Deutschland			
Universität Stuttgart	Institution	Akkreditierung erste Begehung	Akkreditierungs- kommission

Anhang 2: Liste der im Berichtsjahr für das OAQ tätigen Expertinnen und Experten

- *Bauer Rudolf A.*, TU München, Deutschland
- *Baumann Philippe*, Studierender, Schweiz
- *Beck Erwin*, Pädagogische Hochschule des Kantons St. Gallen, Schweiz
- *Becker Lutz*, Karlshochschule International University, Deutschland
- *Beritelli Pietro*, Universität St. Gallen, Schweiz
- *Bieri Stefan*, Virginia Tech, USA/Schweiz
- *Biffar Reiner*, Universität Greifswald, Deutschland
- *Bischoff Heinrich*, BMC Briefing AG, Schweiz
- *Blatter Andreas*, PX Holding SA, La Chaux-de-Fonds, Schweiz
- *Bordage Georges*, University of Illinois at Chicago, USA
- *Bortolotti Maurizio*, Nuova Accademia di Belle Arti Milano, Italia
- *Brodén Cyrus David*, Studierender, Sweden
- *Brudermann Urs*, Studierender, Schweiz
- *Busine Laurent*, Musée Grand-Hornu, Belgique
- *Cagnolati Wolfgang*, Optometrie Cagnolati, Deutschland
- *Cavadini Claudio*, Hochbauamt Kanton Tessin, Schweiz
- *Cavallo Franco*, Università degli Studi di Torino, Italia
- *Chauvigné Christian*, Ecole des Hautes études en santé publique, Rennes, France
- *Clément Christophe*, STERIS GmbH, Schweiz
- *Cometta Silvano*, CONSULTit GmbH, Locarno-Monti, Schweiz
- *Condorelli Céline*, Chelsea College of Arts and Design, United Kingdom
- *de Burbure de Wesembeke Claire*, Université catholique de Louvain, Belgique
- *De Leersnyder Jean-Marc*, HEC Paris, France
- *De Maeseneer Jan*, Gent University, Belgium
- *Degrauwe Nils*, Studierender, Schweiz
- *Delpy Mischa*, Studierender, Schweiz
- *Derendorf Hartmut*, University of Florida, USA
- *Dogniaux Rodolphe*, Ecole supérieure d'art et de design de St-Etienne, France
- *Ebert Jürgen*, Universität Koblenz-Landau, Deutschland
- *Feldmeier Reinhard*, Universität Göttingen, Deutschland
- *Felisberto Nuno*, Studierender, Schweiz
- *Field Michael*, University of Sydney, Australia
- *Franz Gerhard*, Universität Regensburg, Deutschland
- *Fülscher Bernadette*, ehem. Dozentin FHNW, Schweiz
- *Gaspar Jean-François*, Institut Cardijn, Haute Ecole Louvain en Hainaut, Belgique
- *Gies Stefan*, Carl Maria von Weber Hochschule für Musik, Dresden, Deutschland
- *Gröbriel Urs*, Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweiz
- *Gutzwiller Rolf*, Hochschule für Technik FHNW, Schweiz
- *Hahn Eckhart G.*, Universität Witten/Herdecke, Deutschland
- *Hämmerli Hämi*, Hochschule Luzern, Schweiz
- *Hampe Wolfgang*, Universität Hamburg, Deutschland
- *Heinimann Hans Rudolf*, ETH Zürich, Schweiz
- *Hillen Harry F.P.*, Maastrich University, The Netherlands
- *Hinkelmann Knut*, Fachhochschule Nordwestschweiz, Schweiz

- *Hinsch Wilfried*, Rheinisch-westfälische Technische Hochschule Aachen, Deutschland
- *Hoffmann Michael*, Studierender, Deutschland
- *Hoffmann Philip*, étudiant, Suisse
- *Hongler Hanspeter*, ZHAW Zürich, Schweiz
- *Hug Hannes*, Universitätsbibliothek Basel, Schweiz
- *Huguenin Claire*, Studierende, Schweiz
- *Huguenin Nicolas*, Studierender, Schweiz
- *Jaehde Ulrich*, Universität Bonn, Deutschland
- *Jagtman Anne Marie*, Radboud University Nijmegen, The Netherlands
- *Jaquet Christian*, Schweiz
- *Joannidis Michael*, Medizinische Universität Innsbruck, Österreich
- *Jolly Anne-Marie*, Polytech Orléans, France
- *Keuchel Stephan*, Fachhochschule Gelsenkirchen, Deutschland
- *Koch-Gromus Uwe*, Universitätsklinikum Eppendorf, Hamburg, Deutschland
- *König Arnd*, Amt für Verkehr des Kantons Zürich, Schweiz
- *Korac Vezira*, Studierende, Schweiz
- *Kortekangas Emma*, Studierende, Schweiz
- *Kraus Rafaela*, Universität der Bundeswehr München, Deutschland
- *Krieg Aloys*, RWTH Aachen, Deutschland
- *Kruithof Remco*, Studierender, Schweiz
- *Kuhlen Rainer*, Helsinki, Finnland
- *Kühni Mohéna*, Studierende, Schweiz
- *Kurtz Armin*, Universität Regensburg, Deutschland
- *Lechner Ulrike*, Universität für Angewandte Informatik, Neubiberg, Deutschland
- *Lehmann Jochen*, Universität Jena, Deutschland
- *Lehr Claus-Michael*, Saarland Universität, Saarbrücken, Deutschland
- *Lengkeek Jaap*, NHTV Breda University of Applied Sciences, The Netherlands
- *Louis Mathieu*, Studierender, Schweiz
- *Mailhot Claude*, Université de Montréal, Canada
- *McMahon Frank*, Dublin, Ireland
- *Masereel Bernard*, Université de Namur, Belgique
- *Michel Philippe*, Michel industrial consulting, La Chaux-de-Fonds, Schweiz
- *Mitchell Stephen Ray*, Georgetown University Washington, USA
- *Mosimann François*, Université de Sherbrooke, Canada
- *Müller Michael*, Albert-Ludwigs-Universität Freiburg, Deutschland
- *Naurath Elisabeth*, Universität Osnabrück, Deutschland
- *Noiret-Thomé Xavier*, La Cambre, Belgique
- *Oboni Jean-Baptiste*, étudiant à l'Université de Lausanne, Suisse
- *Palank Franz*, Zentrum für Fernstudien, Linz, Österreich
- *Perrin Guillaume*, étudiant, France
- *Peters Ronaldus J. G.*, Academic Medical Center Amsterdam, The Netherlands
- *Pierre Samuel*, Ecole Polytechnique de Montréal, Canada
- *Pol Patricia*, Agence d'évaluation de la recherche et de l'enseignement supérieur, France
- *Pospiech Peter*, Danube Private University, Österreich
- *Rispal Adeline*, Agence Repérage, France
- *Römer Jürg*, Berner Fachhochschule Wirtschaft und Verwaltung, Schweiz

- *Roveri Maurizio*, Studierender, Schweiz
- *Ruben Bär*, Studierender, Schweiz
- *Sader Robert Alexander*, Johann Wolfgang Goethe-Universität Frankfurt a/M, Deutschland
- *Santschi Christian*, Holder, Santschi & Partner, Schweiz
- *Schauer Helmut*, Universität Zürich, Schweiz
- *Schirlo Christian*, Universität Zürich, Schweiz
- *Schmalz Gottfried*, Poliklinik für Zahnerhaltung und Parodontologie, Regensburg, Deutschland
- *Schmidhauser Arno*, Berner Fachhochschule, Schweiz
- *Schön Stefan*, Universität für Musik und Darstellende Kunst Wien, Österreich
- *Schönhagen Philomen*, Universität Freiburg, Schweiz
- *Schricker Rudolf*, Hochschule Coburg, Deutschland
- *Schweppe Kai*, Stuttgart, Deutschland
- *Sommer Loraine*, Studierende, Schweiz
- *Spies Claudia*, Charité, Universitätsmedizin Berlin, Deutschland
- *Striet Magnus*, Universität Freiburg i. Br., Deutschland
- *Stütze Gerhard*, Hochschule für Angewandte Wissenschaften München, Deutschland
- *ten Cate Jacob Martien*, Academic Center for Dentistry Amsterdam, The Netherlands
- *Teoderescu Daniela*, Studierende, Deutschland
- *Teta Antonio*, ZHAW, Zürich, Schweiz
- *Tjoa A Min*, Technische Universität Wien, Österreich
- *Tromm Peter*, HTW Chur, Schweiz
- *Zand Alexander*, Studierender, Deutschland
- *Vetter Wilhelm*, Privatklinik Bethanien, Zürich
- *von Matt Hans-Kaspar*, hvm-consulting gmbh, Luzern, Schweiz
- *Wagner Dieter*, Universität Potsdam, Deutschland
- *Watzek Georg*, Universitätsklinik für Zahn-, Mund- und Kieferheilkunde Wien, Österreich
- *Wink Michael*, Universität Heidelberg, Deutschland
- *Wullemin Lucien*, Hochschule für Wirtschaft Fribourg, Schweiz
- *Zehntner Daniel*, Eclat, Schweiz

Impressum

Herausgeber

Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung
der Schweizerischen Hochschulen (OAQ)
Falkenplatz 9, Postfach, CH-3001 Bern

Tel. ++41 (0)31 380 11 50
Fax ++41 (0)31 380 11 55
E-Mail info@oaq.ch
www.oaq.ch

Redaktion

Dr. Christoph Grolimund, Petra Lauk Kwasnitza,
Lotti Zahler, OAQ, Bern

Layoutkonzept

Nose Design Intelligence, Zürich

Grafiken

Miriam Hürzeler, Picnic Terminal Visuelle Kommunikation

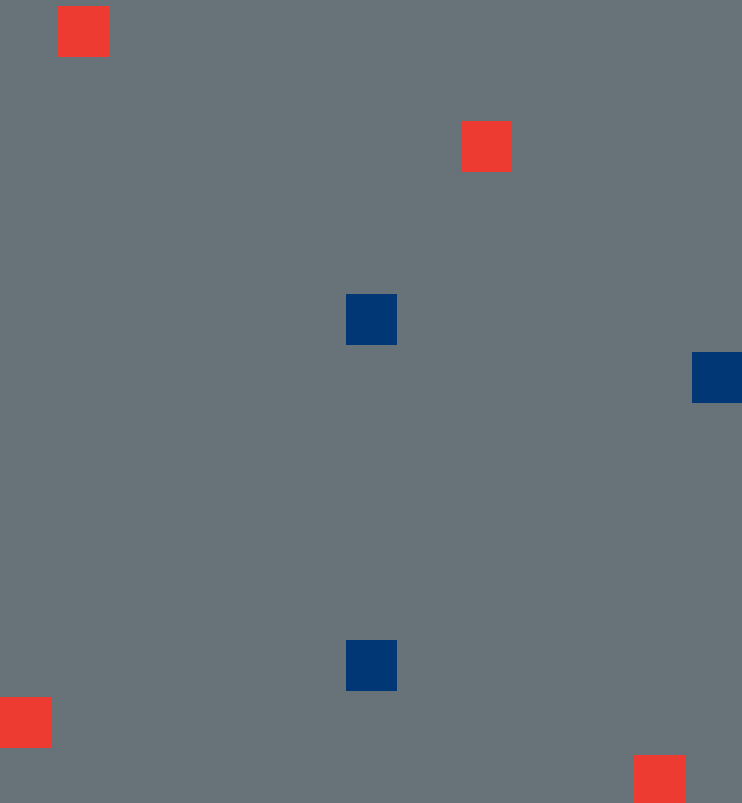
Druckerei

Rickli + Wyss AG, Bern

Auflagen

300 Ex. Deutsch
150 Ex. Französisch

Bern, Juni 2012



Organ für Akkreditierung und Qualitätssicherung
der Schweizerischen Hochschulen (OAQ)

Falkenplatz 9

CH-3001 Bern

Tel. ++41 (0)31 380 11 50

Fax ++41 (0)31 380 11 55

E-Mail info@oaq.ch

www.oaq.ch